

# mgzn

OFFIZIELLES ORGAN DER INGENIEURKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

[WWW.INGBW.DE](http://WWW.INGBW.DE)



**KOMMT ZUSAMMEN!**

Der INGBW-Hauptausschuss tagt

**LIEBE KOLLEGINNEN,  
LIEBE KOLLEGEN,**

vor kurzem hat der Hauptausschuss der INGBW getagt. In diesem treffen sich die Vorsitzenden von Fachgruppen, Ausschüssen und Arbeitskreisen, um sich sinnvoll zu vernetzen, denn nur in der diskursiven Auseinandersetzung kann ein zielführender Austausch gelingen und die Weiterentwicklung der Gremienarbeit vorangetrieben werden. Der Vorstand regte ein neues Format für diese Veranstaltung an, und die Geschäftsstelle organisierte ein sogenanntes Weltcafé. In diesem Format werden kleine Stationen gebildet, die jeweils mit einem bestimmten Diskussionsziel ausgestattet sind und diese Themen dann in wechselnden Besetzungen verhandeln.

Es war toll zu sehen, wie sehr der Wunsch nach Austausch die Gespräche dominiert hat. Für das Engagement der Beteiligten bedanken wir uns sehr herzlich. Zurückgeblieben sind viele bunte Zettel und Post-its mit Vorschlägen und Ideen. Diese werden wir sortieren und auswerten und dann in weiteren Schritten aus dieser großen Stoffsammlung konkrete Handlungen ableiten, um die Fachgruppen- und Gremienarbeit der INGBW neu und zukunftsfähig aufzustellen. Wir freuen uns über diese neuen partizipativen Prozesse und deren Ergebnisse.

Ein weiterer Höhepunkt, über den wir in dieser Ausgabe berichten, waren die 19. Stuttgarter Brandschutztage. Die beiden Tage waren auch in diesem Jahr ein großartiger Branchentreff, der von Fachinformationen über Netzwerken alles bot, was man sich von einer guten Tagung wünscht.

Mit freundlichem Gruß



Stephan Engelsmann, Präsident

**Kurz zitiert**

**„WIE FRUCHTBAR IST DER KLEINSTE KREIS,  
WENN MAN IHN WOHL ZU PFLEGEN WEISS.“**

Johann Wolfgang von Goethe, Dichter

Der Hauptausschuss hat uns wieder gezeigt, wie wichtig unsere Fachgruppen, Arbeitskreise und Gremien sind. Denn insbesondere die Vertrautheit, die zwangsläufig in kleinen Gruppen größer ist, kann zu anderen, neuen oder im besten Fall mehr Ergebnissen führen als die Arbeit in größeren Gruppen.

Miniaturen

### UNTERWEGS IM WAHLKAMPF

Im Vorfeld der Landtagswahl in Baden-Württemberg hat sich INGBW-Vorstandsmitglied Ute Zeller auf Wahlkampfveranstaltungen aktiv in die berufspolitische Debatte eingebracht. Ziel ist es stets, politischen Akteuren die Perspektive von Ingenieurinnen und Ingenieuren näher zu bringen und auf die deren Arbeitsbedingungen hinzuweisen. Dabei ging es ebenso um praxistaugliche Regulierung und ein leistungsfähiges Planungs- und Genehmigungssystem wie um eine Bau- und Infrastrukturpolitik mit klarem Bekenntnis zu Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Auch das Gebäudeenergiegesetz war Thema. Gesprächspartner war auch – Cem Özdemir.



### BRANDSCHUTZ UND KUNST

Die Fachgruppe Brandschutz tagte am 13. März im Carmen-Würth-Forum in Künzelsau. Fachvorträge zu Brandschutzlösungen im Holzbau sowie zum Bauen im Bestand durch Simon Mößner und Matthias Stang bildeten den fachlichen Auftakt, gefolgt von einer exklusiven Führung durch das Museum Würth 2. Der architektonisch beeindruckende Standort der Firma Würth bot den idealen Rahmen für die Verbindung von technischem Diskurs und kulturellen Highlights. In der anschließenden Sitzung wurden zentrale Themen wie die Einführung einer Liste für Prüfsachverständige in Baden-Württemberg, BIM in der Brandschutzplanung sowie die Sicherung von Notausgängen in Kitas erörtert. Die Fachgruppe dankt der Firma Würth herzlich für die Gastfreundschaft und blickt bereits auf die kommenden Termine in Böblingen und am Stuttgarter Flughafen, um die positive Dynamik der Gremienarbeit weiterzuführen.



Titelthema: Kommt zusammen!

## GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

### Der Hauptausschuss 2026 setzt den Kurs neu

Mit großen Erwartungen haben wir dieses Jahr wieder zum INGBW-Hauptausschuss eingeladen, also das Treffen der Leiter von Fachgruppen, Gremien und Arbeitskreisen. Für diesen besonderen Anlass hatten wir ein Format gewählt, das dem Anspruch gerecht wird: das World Café. Die Idee dahinter ist so einfach wie wirkungsvoll. Statt einer langen Plenumsdiskussion bildet man mehrere Stationen. Jede Station hat ein klares Thema, eine Leitfrage, Raum für Gedanken. Zwanzig Minuten lang wird diskutiert, notiert, gezeichnet und hinterfragt. Dann wechselt die Runde, und neue Impulse treffen auf vorhandene Ideen. Am Ende präsentieren alle ihre Ergebnisse – und man sieht, wie aus vielen Einzelgesprächen ein gemeinsames Bild entstanden ist.

Vier große Themenfelder hatten wir vorbereitet: Berufsrecht und Berufsausübung, die inhaltliche Ausrichtung der Gremienarbeit, Wissenstransfer innerhalb der Kammer sowie Fragen rund um Dokumentation und Zugang zu Ergebnissen. Themen, die auf den ersten Blick vielleicht nüchtern klingen, die aber, sobald engagierte Menschen darüber reden, schnell Fahrt aufnehmen.

#### **Was uns bewegt hat: Der Wunsch nach Austausch**

Und Fahrt nahm es auf. Was uns an diesem Tag am stärksten beeindruckt hat, war nicht eine einzelne Idee oder ein besonders kluger Vorschlag. Es war die Grundstimmung, die die Gespräche durchzog: der echte, dringende Wunsch nach mehr Vernetzung, mehr Miteinander.

Beim Thema Berufsrecht beispielsweise wurde sehr schnell klar, dass es den Teilnehmenden nicht nur um Paragraphen und Regelwerke geht. Es geht ums Selbstverständnis. Ingenieurinnen und Ingenieure wollen als das wahrgenommen werden, was sie sind: unverzichtbare Akteurinnen und Akteure für die Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Die gesetzliche Mitgliedschaft in der Kammer wurde dabei nicht als bürokratische Pflicht diskutiert, sondern als das, was sie sein kann: ein Qualitätsmerkmal. Und es war Einigkeit zu spüren: Bürokratieabbau darf nie auf Kosten von Qualität gehen.

An der zweiten Station, bei der es um die inhaltliche Ausrichtung der Gruppen- und Ausschussarbeit ging, wurde schnell der Finger in eine alte Wunde gelegt: Zu viele Strukturen haben sich im Laufe der Jahre verselbstständigt, ohne dass wirklich geprüft wurde, ob sie noch dem aktuellen Bedarf entsprechen. Die Runde wünschte sich stattdessen mehr Beweglichkeit – Expertengruppen, die sich themenspezifisch zusammenfinden, statt Dauergremien, die sich in Routine verlieren. Nachhaltigkeit sollte dabei kein Randthema mehr sein, sondern ein roter Faden, der sich durch die gesamte Kammerarbeit zieht.

Der Wissenstransfer, das dritte große Thema, offenbarte vielleicht am deutlichsten, wo Potenzial brach liegt. Es gibt in der Kammer eine Fülle von Expertise, von Erfahrung, von Know-how – doch an der Vernetzung mangelt es noch. In Zukunft sollte der Plattform-Gedanke gestärkt werden.

Schließlich, beim vierten Thema rund um Ablage und Zugriff auf Ergebnisse, zeigte sich, wie ungeschlossen die Digitalisierung noch ist. Die Einführung eines modernen Archivsystems wurde begrüßt – aber ebenso klar formuliert, dass Systeme nur dann funktionieren, wenn sie alle nutzen, alle verstehen

Titelthema: Kommt zusammen!

und alle ihren Teil dazu beitragen. Eine intelligente Suchfunktion, klare Zuständigkeiten, einheitliche Strukturen: Das klingt nach Details, macht aber im Alltag den entscheidenden Unterschied.

**Bunte Zettel, große Pläne**

Am Ende des Tages waren die Pinnwände voll. Gelbe, grüne, orangefarbene Post-its, eng beschrieben in kleinen Handschriften, hängend und klebend, übereinander und nebeneinander. Ideen, Forderungen, Fragen, Anregungen. Kein System, noch keine Ordnung – aber eine beeindruckende Fülle.

Für uns war das der schönste Moment des Tages, weil er gezeigt hat: Die Menschen, die ehrenamtlich in den Gremien der INGBW tätig sind, haben nicht nur Pflichtgefühl. Sie haben Lust, sich einzubringen und sich zu engagieren. Allen, die dabei waren, gilt unser herzlichster Dank. Für die Zeit, die Offenheit, die Energie und den Mut, Dinge anzusprechen, die manchmal unbequem sind.

**Was jetzt folgt**

Natürlich ist ein Tag voller Ideen erst der Anfang. Die bunten Zettel liegen jetzt auf unseren Tischen – im übertragenen wie im wörtlichen Sinne. Es geht nun darum, aus der Stoffsammlung echte Vorhaben zu machen. Prioritäten zu setzen. Verantwortlichkeiten zu benennen. Und dann: anzufangen.

Was dieser Hauptausschuss jedoch schon jetzt ist: eine Grundlage. Eine Grundlage, auf der wir die Fachgruppen-, Gremien- und Arbeitskreisarbeit der INGBW neu aufstellen und stärken können.



Rückblick: Brandschutztage 2026

## 19. STUTTGARTER BRANDSCHUTZTAGE Von Schulbau, Hightech und Holz-Hybrid

Wenn sich die Elite der Brandschutzplanung im Herzen Stuttgarts trifft, geht es um mehr als nur Paragrafen und Prüfzeugnisse. Die 19. Stuttgarter Brandschutztage in der Sparkassenakademie am Pariser Platz zeigten eindrucksvoll, dass Sicherheit die fundamentale Voraussetzung für architektonische Freiheit und nachhaltige Innovation ist.

Anfang Februar 2026 verwandelte sich die Sparkassenakademie in ein Zentrum für Fachwissen und interdisziplinären Dialog. Unter der Schirmherrschaft von Ministerialdirektor Dr. Christian Schneider und in enger Zusammenarbeit zwischen der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, der Architektenkammer sowie dem InformationsZentrum Beton wurde ein Programm geboten, das die gesamte Bandbreite moderner Ingenieurskunst abdeckte.

Der Auftakt am ersten Veranstaltungstag gehörte einem Thema, das Kommunen und Planer gleichermaßen bewegt: dem modernen Schulbau. In einer Zeit, in der Lernwelten immer offener und flexibler gestaltet werden, steht der Brandschutz vor der Herausforderung, diese Konzepte sicher zu ermöglichen. Besonders das „Schulbau Open Source“-Pilotprojekt der IGS Süd Frankfurt sowie die Vorträge zu brandschutztechnischen Betrachtungen im Bestand lieferten hier wertvolle Impulse. Die Experten, darunter Prof. Dr. Dirk Lorenz und Dipl.-Ing. Thomas Kolb, machten deutlich, dass starre Standardlösungen im komplexen Bestand oft an ihre Grenzen stoßen.

Doch Brandschutz 2026 bedeutet auch, sich mit den Risiken der Energiewende auseinanderzusetzen. Der zweite Tag öffnete den Blick für die „heißen“ Themen der Zukunft. Von der Brandgefahr durch PV-Module in der Gebäudehülle (BIPV) bis hin zur Produktion und Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien – das Forschungsvorhaben „BEGIN-HVS“ – wurde deutlich, wie schnell sich die Anforderungen an die Fachplanung wandeln. Themen wie die Ausbreitung von Wasserstoff in Räumen unterstrichen zudem die wissenschaftliche Tiefe der Veranstaltung.

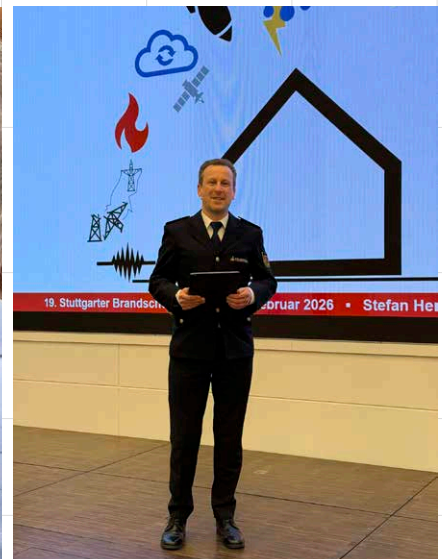
Ein Highlight für die Verfechter des nachhaltigen Bauens war der internationale Vergleich von Holz-Hybrid-Bauten. Die Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und Frankreich zeigten, dass der nachwachsende Rohstoff Holz auch bei hohen Anforderungen sicher eingesetzt werden kann, wenn die Schnittstellen – etwa zur Tragwerksplanung – frühzeitig und präzise definiert werden.

Zwischen den hochkarätigen Vorträgen bot die begleitende Fachausstellung Raum für den persönlichen Austausch. Hier wurden Kontakte geknüpft und neue Produkte direkt am Objekt diskutiert. Udo Kirchner, der als Moderator durch die Veranstaltung führte, resümierte treffend die Bedeutung dieser Ankerveranstaltung als unverzichtbaren Branchentreffpunkt. Die 19. Stuttgarter Brandschutztage haben einmal mehr bewiesen: Brandschutz ist kein Hindernis für gute Architektur, sondern ihr sicherstes Fundament.



**Links Oben:** Fachgruppenvorsitzender Ralf Galster.  
**Mitte:** Immer dabei: die Berufsfeuerwehr, hier aus München.  
**Unten:** Gute Gespräch in den Pausen.

**Rechts Oben:** Schulbau war ein großes Thema.  
**Mitte:** Teil des Tages sind gute und gehaltvolle Pausen.  
**Unten:** Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg



Geodäsie

## NETZWERK-GEODÄSIE-BW

### Schulterschluss für Ausbildung und Zukunft

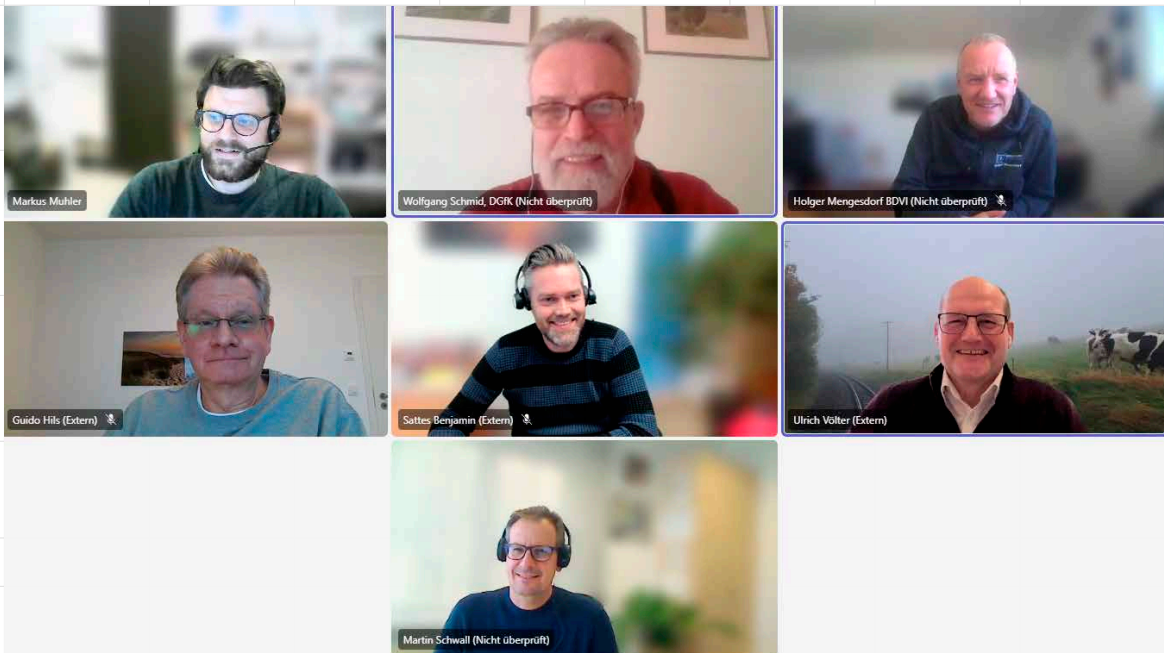
*ein Kommentar von Markus Muhler, Vorsitzender DVW Baden-Württemberg e.V.*

Am 5. Februar 2026 kamen die Vertreter der baden-württembergischen Geodäsie-Verbände zu ihrem 14. Jahresgespräch zusammen. Das Treffen, das unter der Leitung des DVW Baden-Württemberg e.V. virtuell stattfand, unterstrich einmal mehr die Bedeutung der engen Kooperation.

Das zentrale Thema der Runde war die Sicherung der beruflichen Zukunft. Die Verbände sprachen sich dabei geschlossen für eine intensive Beteiligung am „Runden Tisch Ausbildung“ aus. Neben der Unterzeichnung einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung steht auch eine deutliche finanzielle Unterstützung der geplanten Kampagne im Raum.

Die gemeinsamen Aktivitäten wie die Vergabe der Verbändepreise an die jahrgangsbesten Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Laufbahnen und Ausbildungsberufe (Vermessungstechniker und Geomatiker) oder das Netzwerktreffen im Rahmen der INTERGEO werden auch weiterhin unter dem etablierten Label #NetzwerkGeodäsieBW gemeinsam veranstaltet. Gerade das große Netzwerk soll als größtes Gut der Verbände als Basis für einen fach- und generationenübergreifenden Austausch zwischen den Verbänden, der Verwaltung und den Studierenden gepflegt werden.

Das 14. Verbändetreffen hat gezeigt: Ob Digitalisierung, Nachwuchsgewinnung oder Gesetzgebung – die Geodäsie-Verbände in Baden-Württemberg ziehen an einem Strang, um die Attraktivität und Relevanz des Berufsstandes nachhaltig zu sichern.



Nachruf:

### Ein Chronist der Baukultur – Zum Tod von Dr.-Ing. Klaus Stiglat (1932–2025)

Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg trauert um eines ihrer profiliertesten Mitglieder: Dr.-Ing. Klaus Stiglat ist im Alter von 93 Jahren verstorben. Mit ihm verliert der Berufsstand nicht nur einen herausragenden Prüflingenieur, sondern auch eine der wichtigsten Stimmen für die baukulturelle Identität des Ingenieurwesens in Deutschland.

Klaus Stiglat, 1932 in Insterburg geboren, prägte nach seinem Studium und der Promotion an der TH Karlsruhe über Jahrzehnte die Ingenieurbaukunst im Südwesten. 1968 war er Mitbegründer der „Ingenieurgruppe Bauen“ in Karlsruhe, die sich unter seiner Mitwirkung zu einem der renommiertesten Büros des Landes entwickelte. Von 1968 bis zum Jahr 2000 war er zudem als Prüflingenieur für Metall- und Massivbau tätig.

Für unsere Kammer war Klaus Stiglat ein Wegbegleiter der ersten Stunde. Seit 1990 gehörte er der INGBW als Beratender Ingenieur und Gründungsmitglied an; ab dem Jahr 2000 hielt er uns als Seniormitglied die Treue. Sein Engagement ging dabei weit über die reine Gremienarbeit hinaus. Von 2001 bis 2004 brachte er seine Expertise im Arbeitskreis und in der Jury des Fritz-Leonhardt-Preises ein. Besonders am Herzen lag ihm die Bewahrung des ingenieurtechnischen Erbes: Als Mitglied im Beirat des Südwestdeutschen Archivs für Architektur und Ingenieurbau (saai) setzte er sich leidenschaftlich für die Dokumentation und Wertschätzung unserer Fachgeschichte ein.

Klaus Stiglat war ein Mann des Wortes und der Kommunikation. Als langjähriger Schriftleiter der Zeitschrift „Beton- und Stahlbetonbau“ und Initiator des Ingenieurbaupreises (1988) mahnte er unermüdlich an, den Ingenieurbau nicht nur als technische Disziplin, sondern als wesentlichen Teil unserer Kultur zu begreifen. Seine Porträts namhafter Ingenieure sind heute Standardwerke.

Wir verlieren mit Klaus Stiglat eine Persönlichkeit, die stets den Blick über den Tellerrand der Statik hinaus forderte – hin zu Verantwortung und Ethik. Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Weggefährten.



Wir gratulieren:

**JUBILARE  
März 2026**

Dipl.-Ing. Aubin Julio Tsafack M.Sc., 30  
 Dipl.-Ing. (FH) Marcel Scheer B.Eng., 35  
 Dipl.-Ing. (FH) Nadja Will M.Eng., 35  
 Dipl.-Ing. Stefan Jackson, 40  
 Dipl.-Ing. (FH) Mathias Rothweiler, 40  
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Sackmann M.Eng., 40  
 Dipl.-Ing. Agostino Girolamo Troll M.Ac., 40  
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Volz B.Eng., 40  
 Dipl.-Ing. Nina Montbrun, 45  
 Dipl.-Ing. (FH) Sven Rausch, 45  
 Dipl.-Ing. Matthias Strobel, 45  
 Prof. Dr.-Ing. Sebastian Zaehle, 45  
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan Zettelmayr, 45  
 Dipl.-Ing. Mirco Büchler, 50  
 Dipl.-Ing. Ralf Fischer, 50  
 Dipl.-Ing. (FH) Tobias Frieß, 50  
 Dipl.-Biol. Torsten Niemann, 50  
 Dipl.-Ing. Bastian Sauer, 50  
 Dipl.-Ing. Arne Becker M.Sc., 55  
 Dipl.-Ing. Univ. Robert Bokan, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Bosch M.Eng., 55  
 Dipl.-Ing. Markus Peter Karpa, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Detlef Knöllner, 55  
 Dipl.-Ing. Dirk Kuppisch, 55  
 Dipl.-Ing. Rainer Morgenstern, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Schäffer, 55  
 Dipl.-Ing. Gesine Heike Wiltschko, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Beulke, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Duder, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Gerd Gauger, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Ludwig, 60  
 Dipl.-Ing. Matthias Schmitt, 60  
 Dipl.-Ing. Frank Simon, 60  
 Andreas Johann Stefan, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Slobodan Urban, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Weipert, 60  
 Beatrice Eickhoff, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Arno König, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Hendrik Lang, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Robert Staiger, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Wolfgang Beck, 70  
 Dipl.-Ing. (FH) Rainer Gottfriedsen, 70  
 Dipl.-Ing. (FH) Gunter Kopp, 70  
 Volker Raule, 70  
 Johann Engländer, 75  
 M. Norbert Fisch, 75  
 Johann Forsthuber, 75

**HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH!**

Dipl.-Ing. Jürgen Heinzmann, 75  
 Eckhard-Klaus Parplies, 75  
 Dipl.-Geol. Hans-Jürgen Blum, 80  
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Schürle, 80  
 Dipl.-Ing. (FH) Karl Dittmann, 90

**April 2026**

Dr. Ali Assadzadeh Heravi, 35  
 Dipl.-Ing. Artur Dillmann B.Eng., 35  
 Dipl.-Ing. (FH) Kathrin Mühlbauer M.Sc., 35  
 Dipl.-Ing. (FH) Festim Mustafa, 35  
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Straub M.Sc., 35  
 Pascal Waldvogel M.Sc., 35  
 Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Scholl, 40  
 Dipl.-Wirt. Ing. (FH) Volker Bäcker, 45  
 Prof. Dr.-Ing. Falko Dieringer M.Sc., 45  
 Dipl.-Ing. (FH) Georg Heubach, 45  
 Dipl.-Ing. Thomas Hoch, 45  
 Dr.-Ing. Klemens Huber, 45  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Scherer, 45  
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Schick, 45  
 Dipl.-Ing. (FH) Jens Peter Grunert, 50  
 Dipl.-Ing. Samir Husnjak, 50  
 Lars Ortlieb MBA, 50  
 Dipl.-Ing. Sven Ortlieb, 50  
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Zipperlen, 50  
 Dipl.-Ing. (FH) Katrin Eudenbach, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Langenbach, 55  
 Dipl.-Ing. (Univ.) Thomas Müller, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Philipp Pfoser, 55  
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Theoboldt, 55  
 Heiko Weigle, 55  
 Dipl.-Ing. Markus Faltlhauser, 60  
 Michael Hauser, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Heuchert, 60  
 Dipl.-Ing. Reinhard Kowalzik, 60  
 Udo Siess, 60  
 Dipl.-Ing. Ulrich Steinbild, 60  
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Steinsberger, 60  
 Dipl.-Ing. Gregor Baum, 65  
 Dipl.-Ing. Rudolf Gampe, 65  
 Dipl.-Ing. Joachim Gass, 65  
 Dipl.-Ing. Hubert Mahlenbrey, 65  
 Dipl.-Ing. Vladimir Mirkovic, 65  
 Eulalie Mücke, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Peter Nitz, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Achim Schatz, 65  
 Dipl.-Ing. (FH) Erwin Duppel, 70  
 Bodo Kern, 70  
 Dipl.-Ing. (FH) Erhard Kristen, 70  
 Jürgen Langer, 70  
 Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Wolfram, 75  
 Dipl.-Ing. Wilfried Brunken, 80  
 Dipl.-Ing. Hans-Jochen Münnich, 80

## INGENIEURRECHT KOMPAKT

### Die Kolumne von Dr. Andreas Digel

#### WER AKQUIRIERT, RISIKIERT: WAS BEI LEISTUNGEN IN DER HOFFUNG AUF EINEN VERTRAG ZU BEACHTEN IST

Viele Büros investieren in Wettbewerbe, Vorstudien oder erste Entwürfe, um einen Auftrag zu gewinnen. Juristisch ist das heikel: Solange kein Vertrag geschlossen ist, besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Honorar oder Kostenerstattung. Wer vorab Leistungen erbringt, arbeitet regelmäßig auf eigenes Risiko. Ohne wirksamen Vertrag – schriftlich, mündlich oder konkludent – fehlt die Grundlage für eine Vergütung. Eine gemeinsame Besprechung, ein Pitch oder das Einreichen erster Skizzen begründen noch keinen Auftrag. Auch die HOAI hilft hier nicht weiter, weil sie einen Auftrag voraussetzt.



Eine Vergütung kann zwar auch bei konkludenter Beauftragung entstehen, die Anforderungen sind jedoch hoch. Erforderlich ist ein übereinstimmender Rechtsbindungswille, der sich aus dem Verhalten beider Seiten eindeutig ergibt: Der Auftraggeber muss erkennbar eine konkrete Leistung als beauftragt entgegennehmen und der Ingenieur diese erkennbar als Auftragsleistung erbringen. Bloßes Entgegennehmen von Entwürfen oder das Führen von Gesprächen genügt nicht. Es braucht objektive Umstände, die den Schluss rechtfertigen, dass über die Akquise hinaus ein Auftrag zustande kommen sollte – etwa ausdrückliche Freigaben, verbindliche Budget- oder Terminvorgaben, die Ankündigung der weiteren Zusammenarbeit „auf dieser Basis“ und insbesondere die Nutzung der Unterlagen zur Umsetzung mit dem Verfasser. Eine Rechnungsstellung und vorbehaltlose Zahlung kann ein starkes Indiz sein. Umgekehrt gilt: Die Erbringung von Leistungen in gewissem Umfang begründet keine Vermutung für einen konkludenten Auftrag. Auch umfangreiche Vorarbeiten bleiben Akquise, wenn der Auftraggeber sie erkennbar als unentgeltliche Angebots- oder Wettbewerbsunterlagen behandelt oder wenn der Verfasser ihre Vorläufigkeit betont. Unklare Situationen gehen zulasten dessen, der Vergütung verlangt. Wer sich auf eine konkludente Beauftragung berufen will, muss konkrete, dokumentierte Umstände darlegen, die über bloße Kontaktabahnung hinausgehen. Dabei kann insbesondere die Verwertung von erbrachten Leistungen im Einzelfall einen Vertragsschluss durch schlüssiges Verhalten begründen, wenn der Auftraggeber aus Sicht eines objektiven Empfängers erkennbar eine konkrete, vergütungspflichtige Leistung als beauftragt annimmt und nutzt; dann entsteht ein Vergütungsanspruch nach den vereinbarten oder ersatzweise den üblichen Sätzen. Diese Rechtsfolgen sind jedoch stark einzelfall- und beweisabhängig und kaum zu verallgemeinern, auch wenn dies insbesondere in der obergerichtlichen Rechtsprechung immer wieder versucht wird. Zudem ist häufig gar nicht klar, ob und in welchem Umfang eine Verwertung stattfindet. Nicht selten fehlt dem Auftragnehmer hierfür der Einblick in den Fortgang des Projekts. Aber selbst wenn dieser in Form eines errichteten Bauwerks offensichtlich ist, bleibt der Auftragnehmer darlegungs- und beweispflichtig, ob und in welchem Umfang das realisierte Bauwerk gerade auf seinen Akquisitionseinstellungen beruht.

Zum Vergütungsrisiko treten weitere Risiken. Zu nennen ist dabei insbesondere das Risiko einer Haftung. Wer in der Akquise belastbare Aussagen zu Kosten, Terminen oder Genehmigungsfähigkeit macht, kann sich bei grob fehlerhaften Auskünften auch ohne Vertrag schadensersatzpflichtig machen, wenn der Auftraggeber darauf vertraut und disponiert. Deshalb sollten Annahmen, Vorläufigkeit und ggf. auch Haftungsbegrenzungen bei der Übergabe der Akquisitionseinstellung ausdrücklich dokumentiert werden; auch bestehende Unsicherheiten sind zu benennen. Bei öffentlichen Auftraggebern kommen schließlich Risiken im Vergabeverfahren hinzu: Der mit der Vorbefassung einhergehende Vorteil ist im Vergabeverfahren durch die Vergabestelle auszugleichen, um allen Bietern gleiche Chancen einzuräumen. Geschieht dies nicht, ist das Verfahren angreifbar und der scheinbar sichere Auftrag für den Auftragnehmer in Gefahr.

## DIE GHV INFORMIERT

### Aktuelle Rechtsprechung



#### **OLG Brandenburg, 17.04.2025 - 10 U 11/24**

##### **Kostenermittlungen müssen richtig sein – Toleranzen einzelfallabhängig!!!**

Kostenermittlungen dürfen Toleranzen nur bei unvermeidbaren Unsicherheiten und Unwägbarkeiten enthalten, deswegen darf eine Kostenschätzung (Grundlage Pläne i. d. R. im Maßstab 1:200 in der Objektplanung) weniger genau ausfallen als eine Kostenberechnung (Grundlage Pläne i. d. R. im Maßstab 1:100 in der Objektplanung), ansonsten müssen korrekte Mengen und Preise angesetzt werden. Üblicherweise kann bei einer Kostenschätzung eine Toleranz zur Kostenfeststellung von ca. 30% und bei einer Kostenberechnung von 20-25% angenommen werden (ebenso OLG Hamm, 17.09.2020 – 17 U 75/19). Letztlich ist dieser Toleranzrahmen jedoch einzelfallabhängig. Im vorliegenden Fall wurde dieser aufgrund des Planungsfortschritts mit bereits vorliegender Ausführungsplanung, teilweise erstellter Ausschreibung und vorliegender Angebote nur mit 10% angesetzt.

#### **OLG Koblenz, 02.10.2024 - 3 U 350/24**

##### **Kein Honorar für Umplanungen – Augen auf bei Willenserklärungen/ Vertragsgestaltungen!!!**

Die Parteien stritten um Honorar für Planungsänderungen. Im Rahmen der Zeugenvernehmung ergab sich, dass der Planer mehrfach verneint hatte, für Planungsänderungen Mehrhonorar zu fordern. Demzufolge waren die Planungsänderungen vom vereinbarten Pauschalhonorar umfasst! Im „Normalfall“ können vom Auftraggeber (AG) veranlasste Planungsänderungen Mehrhonoraransprüche für wiederholte Grundleistungen auslösen (§ 650b BGB).

#### **OLG Frankfurt, 30.12.2022 - 29 U 192/21**

##### **Ohne prüfbare Schlussrechnung kein Honorar!!!**

Der AG hatte berechtigt die fehlende Prüffähigkeit der Schlussrechnung gerügt. So waren die anrechenbaren Kosten auf Grundlage der Kostenfeststellung statt der Kostenberechnung ermittelt worden, demzufolge war die Ermittlung der anrechenbaren Kosten nicht prüfbar. Vom Planer wurde der Mittelsatz als Honorarsatz in Rechnung gestellt, obwohl dieser nicht schriftlich vereinbart worden war. Schließlich war eine wohl überhöhte Honorarzone angesetzt worden. Wie prüfbare Schlussrechnungen gehen, siehe BGH, 27.11.2003 - VII ZR 288/02 und hier: [https://www.ghv-guetestelle.de/media/dib\\_02\\_2024\\_pruefbare\\_sr.pdf](https://www.ghv-guetestelle.de/media/dib_02_2024_pruefbare_sr.pdf)

#### **OLG Köln, 11.05.2023 - 7 U 96/22**

##### **Mehraufwand infolge verlängerter Bauzeit ist keine Anspruchsgrundlage für mehr Honorar!!!**

Mehraufwand stellt bei der Vereinbarung von Pauschal- oder HOAI-Honoraren keine Anspruchsgrundlage für Mehrhonorar dar! Denn solche Honorare sind stets aufwandsneutral (auch das HOAI-Honorar, das ein berechnetes Pauschalhonorar darstellt). Demzufolge können nur „echte“ Mehr-/Zusatz- oder Änderungsleistungen eine Anspruchsgrundlage für Mehrhonorar darstellen (§ 650b BGB). Für die Darlegung trägt der Planer die Beweislast und muss Mehrleistungen, für die Mehrhonorar beansprucht wird, von den ohnehin beauftragte Leistungen abgrenzen. Lesen Sie hierzu: [https://www.ghv-guetestelle.de/media/dib\\_04\\_2024\\_behinderung.pdf](https://www.ghv-guetestelle.de/media/dib_04_2024_behinderung.pdf)

#### **GHV**

Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V.  
Dynamostraße 13  
68165 Mannheim  
[www.ghv-guetestelle.de](http://www.ghv-guetestelle.de)

#### **Es berichten und sind für Fragen offen:**

Dipl.-Ing. Arnulf Feller,  
Dipl.-Ing. Peter Kalte, M. SC. Jana Sommer  
**Veranstaltungen unter:**  
[www.ghv-guetestelle.de/seminare](http://www.ghv-guetestelle.de/seminare)

**WEITERBILDUNGEN:**
**SYMPOSIUM**

4. Innovationstag „Bauen der Zukunft“  
02.07.2026 Reutlingen & online

**ENERGIE, UMWELT & NACHHALTIGKEIT**

Haftungsfall Energieberatung? – eine rechtliche und förderrechtliche Schnittstellenklärung!  
23.04.2026 online

Entwurfsabhängige und entwurfsunabhängige Folgen für den Energiebedarf des Gebäudes  
06.05.2026 online

Energieeffizienz-Experten Basismodul  
Ab 11.06.2026 Blended

Bautechnische und wirtschaftliche Schäden durch energetische Sanierungsmaßnahmen  
23.+24.06.2026 online

Wärmebrücken-, Dichtheits- und Lüftungskonzepte  
25.+26.06.2026 online

LCA-Zusatzqualifikation - Ökobilanzierung gemäß QNG (Wohngebäude) mit Praxisbezug  
Ab 01.07.2026 online

LCA-Zusatzqualifikation - Ökobilanzierung gemäß QNG (Aufbaumodul Nichtwohngebäude) mit Praxisbezug  
Ab 20.07.2026 online

Intensivkurs Wärmebrückenberechnung  
21.+22.07.2026 Ostfildern

Bauschäden an Innen- und Außenputzen  
23.07.2026 online

Energieeffizienz-Experten Vertiefung Wohngebäude  
Ab 17.09.2026 Blended

Weiterbildung statt Praxisnachweis: Verlängerungsoption für die EEE-Liste WG  
Ab 23.09.2026 online

Koordinator\*in Nachhaltiges Bauen nach BNB  
Ab 24.09.2026 Blended

Weiterbildung statt Praxisnachweis: Verlängerungsoption für die EEE-Liste NWG  
Ab 30.09.2026 online

**KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU**  
Nachweise im Stahlbau mit der

neuen DAST-Richtlinie Easycode  
09.06.2026 online

Schäden an (Steil- und) Flachdächern – Grundlagen  
17.07.2026 Ostfildern

Spannungs- und Querschnittsnachweise nach DIN EN 1993-1-1 (2. Generation)  
24.07.2026 online

**TGA & ELEKTRO**  
Optimierung von Heizungsanlagen im Bestand - Heizlast und hydraulischer Abgleich  
19.+20.05.2026 online

**SACHVERSTÄNDIGENWESEN**  
Bodenmechanik und Schäden im Grundbau  
21.05.2026 Ostfildern

Sachverständige für Schall- und Wärmeschutz  
Ab 09.06.2026 online

Aufgaben des SV und rechtliche Aspekte des Sachverständigenwesens  
19.06.2026 online

Schäden beim baulichen und technischen Brandschutz  
16.07.2026 Ostfildern

**RECHT**

Recht (haben) Vertiefungsseminar: Haftung der Architekten und Ingenieure  
23.04.2026 online

Gesetz für das schnellere Bauen  
28.04.2026 online

Vergaberecht für Architekten und Ingenieure – erfolgreich an Vergabeverfahren teilnehmen und selbst Vergabeverfahren betreiben  
29.04.2026 online

Recht (haben): Fragen der Tragwerksplanung  
07.05.2026 online

Recht (haben): Fragen der TGA  
21.05.2026 online

Recht (haben): Vergaberecht/ Grundzüge der Bauvergabe  
18.06.2026 online

Recht (haben) Vertiefungsseminar: Berechnung des Honorars der Planer  
16.07.2026 online

Alle Einzelseminare innerhalb eines Lehrgangs können auch separat gebucht werden:  
[www.akading.de](http://www.akading.de)  
INGBW-Mitglieder erhalten 25 % Rabatt

## Jetzt vormerken:

**Mitgliederversammlung 2026:** Die kommende Mitgliederversammlung findet am 23.10.2026 in Stuttgart statt.

**Ingenieuretag und -empfang 2026:** Der kommende Ingenieuretag und -empfang findet am 18.11.2026 in Stuttgart statt.

Merken Sie den Termin am besten gleich im Kalender vor!

**Impressum:**

INGBW Magazin ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts Lenore-Volz-Straße 3, D-70372 Stuttgart

T +49 711 64971-0, Fax -55,  
[info@ingbw.de](mailto:info@ingbw.de), [www.ingbw.de](http://www.ingbw.de)

Verantwortlich i.S.d.P.: Davina Übelacker  
Redaktion: Witold Buenger  
Redaktionsschluss: 25.03.2026

Ingenieurkammer Baden-Württemberg  
voranbringen – vernetzen – versorgen

